

Erneut zum Standort bekannt

Bauer rüstet Abfüllkapazität für Kunststoffflaschen auf

so – Als der Markt um das Millennium herum erste Signale sendete, dass Milcherzeugnisse in dieser Verpackungsform zum „Renner“ werden könnten, hat die J. Bauer GmbH & Co. KG in Wasserburg agiert und einen umgerüsteten Becherfüller nebst Peripherie beschafft, um den entstehenden Trend mitprägen zu können. Schon einige Monate nach Anfahren dieser Linie wurde jedoch klar, dass kleine oder mitt-

l Inbetriebnahme der Linie Anfang 2005 – ca. 15 Prozent auf Kunststoffflaschen.

Neue Halle, neue Produktion

Um diese neue Linie überhaupt aufstellen zu können, musste Bauer eine neue Produktionshalle errichten. Diese ist so bemessen,

dass sie auch einen weiteren Expansionsschritt mitmachen kann. Werksleiter Dipl.-Ing. Jürgen Green: „Wir haben natürlich auf Zukunft gebaut. Wir können



Den Großen Bauer gibt es nun auch als trinkbares Produkt (Foto: Bauer)



lere Kapazitäten bald nicht mehr ausreichen würden. Bauer entschloss sich daher, eine komplett neue Hochleistungslinie zu installieren, die zum Jahreswechsel 2004/2005 in den Vollbetrieb ging und die Abfüllkapazitäten deutlich aufgestockt hat: Von der im Werk vorgehaltenen Abfüllkapazität von ca. 1 Milliarde Einheiten pro Jahr entfallen aktuell – nach

die vorhandene Linie quasi spiegeln und haben immer noch ausreichend Platz für die Zufuhr von Verpackungsmaterial usw.“ Die Halle ist zudem klimatisiert und steht unter Luftüberdruck, um den Hygienestatus in der Produktion optimal zu halten.

Mittlerweile arbeitet die Anlage bereits voll ausgelastet. Herzstück ist ein Ultra-Clean Linearfüller von Ampack Ammann, der speziell für Flaschen ausgelegt ist. Auf dieser Maschine lassen sich Gebinde in Füllgrößen von 100 bis 330 ml fahren, während der ältere Füller vor allem 100 und

Florian Bauer:

„Wir starten gerade ein Feuerwerk an Innovationen.“

(Foto: DMW)



ProLeiT



Fit für die Zukunft

Damit auch Ihre Produktionsanlage für die Zukunft gewappnet ist – dafür sorgt ProLeiT – Ihr Partner für die Produktionsautomatisierung in der Nahrungsmittelindustrie.

Zuverlässig sorgen wir dafür,

- dass Ihre Produktionsabläufe optimal geführt und gesteuert werden.
- dass aus der Flut der Betriebsdaten Information und Wissen entsteht...
- dass Ihre Produkte gemäß der EU-Verordnung 178/2002 zur Lebensmittelsicherheit hergestellt werden.

Übrigens – in der neuen Milchabfüllanlage der Molkerei Bauer in Wasserburg/Inn, wird die Chargenrückverfolgung durch Plant Acquis iT dem BDE-System von ProLeiT sichergestellt.

ProLeiT AG
Deutschland
www.proleit.de

Besuchen Sie uns:

Infoveranstaltung „Plant iT - MES für die Prozessindustrie“

17. und 18.10.2006
Hotel Lindner BayArena, Leverkusen



Unter der Premiummarke Mövenpick führt Bauer gerade die ersten Smoothies in den deutschen Markt ein (Foto: Bauer)

250 ml-Formate ausstößt. Die ältere Linie wird im Moment nur zu 60 Prozent ausgelastet, beide Abfüllstraßen werden i. d. R. im Dreischichtbetrieb in einer Fünftageweche betrieben. „Hier stecken natürlich noch einige Kapazitätsreserven, denn wir können die Altanlage stärker nutzen und für beide Linien auch auf eine Siebentageweche übergehen“, erklärt Green. Florian Bauer aus der Geschäftsleitung ergänzt: „Diese Reserven haben wir nun auch dringend nötig, wir werden sie sukzessive bis zur Jahreswende ausfüllen, denn wir starten gerade ein regelrechtes Feuerwerk an Innovationen.“

Die Vollpalletten gehen automatisch ins Hochregallager (Foto: Bauer)



Feuerwerk an Innovationen

Tatsächlich hat Bauer nicht nur unter der eigenen Marke und unter Handelslabels eine Reihe neuer Produkte im Markt, auch die Lizenzmarke „Mövenpick“ wird nun genutzt, um Innovationen im Bereich der Premiumprodukte in Kunststoffflaschen zu lancieren. Die Fit & Aktiv Submarke wurde von Bauer ebenso um Drinks ergänzt wie die Kinder-Ränge „Biene Maja“ oder „Der Große Bauer“, den es trinkbar nun auch in 250 ml-Flaschen in den Varianten Diät, 0,1 % Fett und als an die Rührjogurtlinie angelehnten Trinkjogurt gibt. Unter Mövenpick führt Bauer aktuell die wohl ersten Smoothies in den nationalen Markt ein, wobei sowohl auf Fruchtsaft als auch auf Joghurt basierende Sorten geboten werden.



*Jürgen Green,
Werksleiter bei Bauer:*

„Unsere neue Abfüllhalle wurde auf Zukunft gebaut.“

(Foto: DMW)

HDPE im Fokus

Im Moment nutzt Bauer ausschließlich vorgefertigte HDPE-Flaschen in prinzipiell zwei Grundformen, die von Alpla just-in-time angeliefert werden. Noch, so Green, sind die Abfüllmengen nicht so hoch, als dass sich eine eigene Flaschenfertigung rechnen würde. Diese will er auf Sicht auch nicht aufbauen – sollte eine Formung erforderlich werden, würde Green lieber mit einem Lieferanten einen sogenannten Hole-through-the-wall Vertrag schließen. Ob Bauer daneben auch PET-Flaschen, dann wohl auf Basis von Preforms, einführen wird, bleibt abzuwarten. Für die Anfuhr der Flaschen stehen eigene LKW-Andockstationen zur Verfügung, sodass die Paletten nicht den Weg durch den ganzen Betrieb nehmen müssen. Gelagert werden die Flaschen ebenso direkt neben der Produktion, hier ist

Ein Teil der Flaschen wird in der neuen Halle gesleevt, während andere Flaschen fertig konfektioniert bezogen werden (Foto: Bauer)





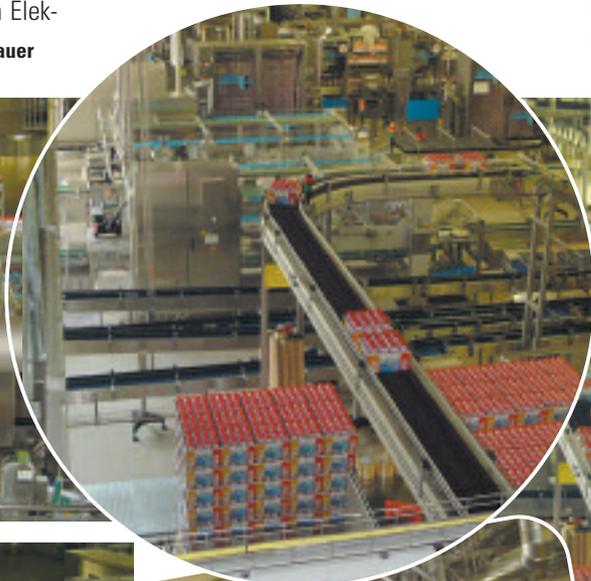
Die Lizenzmarke „Biene Maja“ wurde um Portionsflaschen mit verschiedenen Drinks erweitert (Foto: Bauer)

ebenfalls noch viel Platz in der Höhe vorgehalten, so dass die Lagerbestände gegebenenfalls aufgestockt werden können. Für das Sleeve-Material – auf der neuen Linie sleevt Bauer die Flaschen selbst – gibt es einen separaten, klimatisierten Lagerraum.

Planung in Eigenregie

Stolz ist man bei den Bauers darauf, dass Engineering und Planung für die neue Linie komplett in Eigenregie durchgeführt wurde. Das eigene Planungsteam (zwei Verfahrenstechniker, zwei Maschinenbauingenieure, ein Elek-

Blick auf die neue Flaschenfüllanlage bei Bauer (Foto: Bauer)



tromeister) brachten 17 Einzellieferanten aus sieben Ländern für das Projekt zusammen. Und dieses Team konnte die Zeitvorgabe von eineinhalb Jahren für das Gesamtvorhaben inklusive Neubau von Halle und Lagertrakt auf 14 Tage genau einhalten. Unter das Projekt fielen nicht nur die Abfülllinie, sondern auch die Peripherie mit sechs 15 000 l-Reifungstanks von Abab, die Energieverteilung und die Anbindung der Produktion an das automatische Hochregallager.

Beteiligt als Lieferanten waren u. a.: Posimat (Flaschenaufrichter), Ampack Amman (Abfüllmaschine), Paxona (Fördertechnik), Heuft (Flascheninspektion), Arol (Schraubdeckelaufsetzer), Graham (Sleever mit Dampftunnel), Cama (Kopfmanschettierung), Buhmann (Einpacker), Pan (Palettierung), Stöcklin (Palettentransport), Swisslog (Anbindung an Hochregallager), KMW (Klimatisierung), PGH (Planung Raumlufttechnische Anlage), Haas (Energieverrohrung), PAT (Produktverrohrung), ProLeIT (Steuerung Prozesstechnik).

Das Ergebnis des komplexen Zusammenspiels kann sich sehen lassen: die Linie arbeitet mit einem Wirkungsgrad von 95 Prozent, viel mehr schaffen von einem Generalauftragnehmer oder einem Lieferanten aus einer Hand installierte Linien auch nicht.

J. Bauer GmbH & Co. KG Milchverarbeitung

Das in Wasserburg ansässige Familienunternehmen Bauer hat mit 490 Mitarbeitern im letzten Jahr einen Umsatz von 300 Mio. € erzielt. Verarbeitet wurden 185 Mio. kg Milch, wovon 114 Mio. kg in die Herstellung von Frischprodukten sowie 40 Mio. kg in die von Weich- und Schnittkäse gingen. 1 Million kg Rahm wurde verbuttert und an den regionalen Großhandel abgegeben, 30 Mio. kg Milch wurden lohngetrocknet und der eigenen Produktion wieder zugeführt. Hergestellt werden in Wasserburg ca. 300 Frische-Artikel in über 100 Varianten. Das Unternehmen wird seit Jahrzehnten von Seniorchef Ulrich Bauer geführt, der die Leitung nun kontinuierlich seinen Söhnen Markus und Florian überträgt.

Mit dieser Investition hat sich Bauer wie soeben auch mit der Verdoppelung der Kapazitäten seiner Spezialitätenkäsereien erneut zum Standort Deutschland bekannt. Florian Bauer: „Wir halten an unserem Standort fest, eine Auslandsniederlassung mit Produktion ist bislang nicht geplant. Mit unserer Lage quasi im Nabel Europas können wir die kaufkräftigen Märkte im Westen wie die Wachstumsmärkte im Osten direkt bedienen.“ □